

weiteren Befiedlung, dahingehend, eine Steuerbegünstigung bei der n.-ö. Landesregierung unter gewissen, vorsichtig zu überprüfenden gesetzlichen Bindungen des Eigentümers zugunsten des Naturschutzes zu befürworten.

Die Generaldirektion des Kriegsbeschädigtenfonds ist leider an der Verschärfung der Situation als Folge ihrer bisherigen ablehnenden Haltung gegenüber gesetzlichen Bindungen — es sei hier nur auf die 1926 erfolgte Ablehnung des Antrages des Vereines auf Erklärung einer Reihe erhaltenswerter Bäume als Naturdenkmale verwiesen — selbst schuld.

3. Dagegen unterblieb im abgelaufenen Vereinsjahr die Auffammlung von Papierabfällen im Tiergarten durch einen hiezu angestellten Mann, welcher Ausfall sich trotz der geringen Besuchsziffern an einigen vielbegangenen Wegen durch stellenweise üppige Papieransammlungen als Beweis für die Notwendigkeit dieser im Jahre 1926 von seiten der Gutsverwaltung als überflüssig bezeichneten Tätigkeit bemerkbar machte.

Was die Kassagebarung anbelangt, so ist aus dem der Hauptversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht ersichtlich, daß den immerhin beträchtlichen Ausgaben für die im Tätigkeitsbericht erwähnten Werbeblätter, Bausteinblöcke und Sonderabdrücke, neben denen wegen der zahlreichen Postaussendungen die Postgebühren hervorstecken, auch erfreuliche Einnahmen gegenüberstehen, die einen Rechnungsabluß mit dem begrüßenswerten Gesamtsaldo von 1011 S 81 g ermöglichen. Der Hauptanteil an diesem Erfolg ist nur den Subventionierungen durch das Bundesministerium für Unterricht und die Gemeinde Wien zuzuschreiben, wofür auch an dieser Stelle den beiden Behörden Dank gesagt sei. Herzlichen Dank sagen wir auch den beiden Männern, die sich in dieser Sache für den Verein einsetzten, Herrn Konsulenten für Naturschutz Reg.-Rat Prof. Dr. Schlesinger und unserem Leitungsmitglied, Herrn Gemeinderat Hartmann.

Zuletzt muß auch noch jenes kleinen Kreises von Mitarbeitern aus dem Mitgliederstande mit Dank gedacht werden, die es trotz unseres bescheidenen Kasseiapparates dem Schriftführer und dem Kassier ermöglichten, die Fülle von Arbeit zu bewältigen. Es sind dies die Damen Schwarzer und Frauen-dorfer und Herr Richter.

Von unserem Büchertisch.

Gytherth-Schoenichen: Einfachste Lebensformen des Tier- und Pflanzenreiches (5. Auflage). Berlin-Lichterfelde 1927 (Verlag G. Vermühler). Wir haben schon des öfteren Anlaß genommen, Gruppen von Lieferungen dieses bekannten guten Werkes einer eingehenden Würdigung zu unterziehen. Nunmehr liegt auch der II. Band in den Lieferungen 11—25 (Preis per Lieferung 2.50 Mark) vor. Hat der erste die Pflanzenwelt unter unseren mikroskopischen Süßwasserbewohnern gebracht, so ist der II. den Tieren gewidmet. Ebenso vollständig und ebenso mit vorzüglichen Abbildungen (im Text und auf Tafeln) aufgeheilt, bringt der Verfasser hier die beiden Gruppen der Urtiere und der Rädertiere. Das Buch ermöglicht jedem Mikroskopierenden die große Annehmlichkeit des leichten Bestimmens der Formen, die er am Objektträger hat. Bei dem enormen Umfang, den die Artenzahlen der behandelten Gruppen durch

den Fortschritt der Forschung angenommen haben, ist es dem Verfasser wie dem Verleger besonders zu danken, daß sie mit einer so außerordentlichen Zahl von zum Großteil sehr umfangreichen Abbildungen die Brauchbarkeit des Werkes zu dem Maximum des Erreichbaren gesteigert haben. Das ganze Werk kostet absolut genommen nicht wenig, relativ ist es sehr billig und sei bestens empfohlen.

Schlesinger.

Eberhart Köbel: Raubvögelbuch. (41 Zeichnungen, geh. 1.50 M.) Stuttgart 1928 (Vlg. d. Württemb. Landesamtes f. Denkmalpflege.) Die Staatliche Stelle für Naturschutz in Württemberg gibt dieses an die 70 Seiten starke und mit vorzüglichen Zeichnungen geschmückte Buch in dem Gedanken heraus, das Erkennen der Raubvögel im Leben zu erleichtern. Das ist rechte Naturschutzarbeit. Bestimmungsbücher für den toten Vogel helfen uns Naturschützern nichts mehr. Die Kennzeichnungen sind kurz und beziehen sich vornehmlich auf das, was man im Sitzen, im Flug, beim Stoßen sieht, und was man an Lautäußerungen hört. Die Bilder bringen sowohl die sitzenden Vögel (Tag- und Nachtraubvögel), wie auch ausgezeichnete Flugbilder, wie Abbildungen von Federn und Diagramme über das Mengeverhältnis der Individuen einer Art im Laufe des Jahres.

Ein ganz vorzügliches Buch, das bei seiner Billigkeit kein Herren- und Berufsjäger, aber auch kein Lehrer und überhaupt niemand anzukaufen unterlassen sollte!

Sch.

Jahrbuch für Naturschutz 1928. Preis 3 Mark; 60 Abbildungen auf 29 Tafeln. Neudamm (Verlag J. Neumann). Der Bund für Vogelschutz in Stuttgart und die Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Berlin übergeben mit diesem Jahrbuch einen stattlichen Band der Öffentlichkeit, der eine Sammlung von etwa 30 Artikeln über alle Gebiete des Naturschutzes aus den Federn führender Männer in dieser Bewegung bringt. Der Band wird durch ein sehr hübsches Bild „Wanderfalk“ eingeleitet und trägt ein reizendes Titelbild, einen Wiedehopf, auf einem Nistkästchen. Das Kalendarium begleiten hübsche Strichzeichnungen zu den einzelnen Monaten. Von den Artikeln seien besonders hervorgehoben: R. Huef: Neue preussische Naturschutzgebiete; W. Effenberger: Neue behördliche Maßnahmen zum Schutze von Pflanzen und Tieren; H. Amman: Eine Wanderung durch das Naturschutzgebiet im Berchtesgadener Lande; W. Effenberger: Der zweite deutsche Naturschutztag in Rassel u. v. a. Die Abbildungen sind ebenso schön, als eindringlich. Wir empfehlen das Buch jedermann bestens.

Sch.

Bezirkswirtschaftskarten (Wirtschaftskarten für die Hand der Schüler). Friß Bodo weist in seiner Einführung („Der neue Weg“, Jahrgang 1927, Heft 6) auf die Notwendigkeit der Darstellung des Zusammenhangs der „Grundlagen des Wirtschaftslebens“ und der „wirtschaftlichen Verhältnisse“ kleinerer Landesteile, etwa der pol. Bezirke, hin. Er begründet diese Notwendigkeit mit der bisher üblichen Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse größerer geographischer Einheiten, wodurch es in ausgesprochenen Industriegebieten entweder zu einer Überfüllung des Kartenbildes oder zu einer Lücken aufweisenden Darstellung kommt. Friß Bodo machte daher als Kenner der Verhältnisse der Bezirke Wiener-Neustadt und Neunkirchen (siehe Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft 1927, „Die Wirtschaftsverhältnisse im süd-

östlichen Niederösterreich“), mit der Herausgabe einer Wirtschaftskarte dieser Bezirke den Anfang. Bei aller Genauigkeit hat sich bei einem Teil der Auflage ein Fehler erhalten: das Zeichen für das Kupferkiesvorkommen bei Tratten-
dorf ist südlich vom Orte an der Bezirksgrenze zu suchen. Man vermißt auch den Antimonbergbau bei Hochneufkirchen-Maltern und die drei bei Sigmund
genannten, derzeit nicht betriebenen Talgschlemmereien. Außerhalb der Be-
zirksgrenzen wurde auch das Baugitvorkommen bei Dreistetten an der Hohen
Wand vernachlässigt. Die geologische Grundlage wurde nach Mohr, Kleb, Vets-
ters, der geologischen Spezialkarte und den Originalaufnahmen, die wirtschaft-
liche nach amtlichen Quellen gearbeitet. Maßstab 1 : 150.000. Kartogr. Anstalt
G. Frehtag und Berndt, Wien, 1927. R. Amon.

R. Halter: Leitlinien für die Lösung der Donaufragen. Wien 1927 (Ver-
lag „Die Wasserwirtschaft“, Wien, III.). Der bekannte Wiener Wasserbautech-
niker beschäftigt sich in dieser 27 Seiten umfassenden Schrift eingehend mit
dem Problem der Benützung der Donau in Wien als Wasserkraftquelle und
zugleich mit der Frage der Korrektur der Fehler der Donauregulierung mit
Rücksicht auf die Gefchiebeführung der Donau. Die Ausführungen, die von gro-
ßem technischen Können beherrscht sind, zeugen von weitgehendem Verständ-
nis für die Frage der Landeskultur und damit der Erhaltung der Landschaften
am Strom, ohne allerdings den Naturschutz und die Notwendigkeit der Be-
wahrung dieser Landschaftsgebiete als hervorragende wissenschaftliche und
Fremdenverkehrsobjekte ausdrücklich festzuhalten.

Eine Naturschutzrubrik in einer Wiener Tageszeitung erscheint in jedem
Montagblatt der „Volkszeitung“. Infolge ihrer großen Verbreitung sind ihre Be-
zugsspreise sehr billig, und zwar: Für tägliche Postzusendung monat-
lich S 3.50, viertelsjährlich S 10.—, für wöchentliche Postzusendung des Sam-
tagblattes (mit Beilagen) viertelsjährlich S 2.15, für zweimal wöchentliche Post-
zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgabe (mit Beilagen) viertelsjähr-
lich S 3.55. Auf Verlangen 8 Tage hindurch zur Ansicht unentgeltlich.

Naturschutzparke. Heft 4 dieser
zwanglos erscheinenden Folge bringt
wieder eine Reihe von Artikeln über
das Arbeitsgebiet des Vereines „Na-
turschutzpark“ in Stuttgart.

Wenn der Mond am Tage schiene,

so würden Tier und Pflanze ver-
klimmern. Ähnlich ergäbe es dem
menschlichen Körper, der statt des
nährstoffreichen Simonsbrottes ein
kraftloses Welgebäck genießt, dem
die wertvollsten Teile des Getreibe-
kornes fehlen. Sehr bequem und
appetitlich: Simonsbrot in Schei-
ben (Stanttopfaden).

Ergänzt in den besseren Feinkost-
abteilungen, wo nicht direkt,
Simonsbrotfabrik Wien-Ragnan 66.
Tägl. Versand. Export.

Jahrgänge 7 u. 10 der „Blätter“

(Jahre 1920 u. 1923) für Bibliothek
gesucht. Angebote an die Verwaltung der
Blätter, Wien, 1., Herrngasse 9.

Diese Blätter erscheinen zehnmal jährlich.

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!
Erstbrücke werden nach festem Seitenfach bezahlt.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Verein für Landeskunde und Heimatschutz von Nieder-
österreich u. Wien, 1., Herrngasse 9. — Verantwortl. Schriftleiter: Reg.-R. Prof. Dr. Günther
Schlesinger, 1., Herrngasse 9. — Druck von Ferdinand Berger in Horn, Niederösterreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [1928_2](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 26-28](#)